

PILSENHOF

MONATSBLATT AUGUST



Sonnige
Zeiten & spritzige
Momente



August 2026

MONATSBLATT AUGUST 2026



Kurz & herzlich

Liebe Leserinnen und Leser,

In dieser Ausgabe laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns zurückzublicken auf besondere Begegnungen, fröhliche Feste und kleine Momente, die unseren Alltag bereichern. Wir nehmen Sie mit auf unseren Ausflug nach Altenburg, zeigen Ihnen die bunten Ergebnisse unserer Filzarbeiten und berichten darüber, wie uns der heiße Sommer begleitet hat und was die hohen Temperaturen mit unserem Körper machen. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: Ob bei der Geburtstagsfeier mit der Caritas, bei Pizza und Bier im Garten oder bei der 25-Jahr-Feier der Kinderfreunde – überall waren Freude, Lachen und Gemeinschaft spürbar.

Dazu gibt es Eindrücke aus der wunderschönen Südtiroler Bergwelt, einen Blick auf unseren kleinen Zuwachs im Hühnerstall und viele weitere Bilder und Geschichten aus unserem Haus.

Blättern Sie durch diese Ausgabe und lassen Sie sich von den vielen bunten Facetten unseres Zusammenlebens begleiten. Denn es sind die gemeinsamen Erlebnisse, die Erinnerungen schaffen und unser Zuhause mit Leben füllen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Monika

Wir begrüßen herzlichst im Pilsenhof
Herrn **Osele Luzian** (1948) aus Terlan



Wir verabschieden uns von
Frau **Gschnitzer Rosa**

*13.02.1933

†15.07.2026



VORSCHAU AUGUST

Dienstag, 4. August: Marie und Sophie kommen mit Flöte und Gitarre

Samstag 08. August: Mir gian aufs Hoametfescht

Dienstag 11. August: Wir besuchen die Kindertagesstätte



GEBURTSTAGE im AUGUST

Sanin Herta 06.08.1930

Auer Dorothea 08.08.1937

Patauner Maria Luise 15.08.1949



Man wird nicht älter,
sondern besser.
Jedes Jahr fügt ein neues
Kapitel voller Weisheit,
schöner Erinnerungen und
tiefer Liebe hinzu.
Das Alter ist die Ernte
eines reichen Lebens.

Ausflug nach Altenburg



Nach Tagen des Dauerregens meinte es Petrus gut mit uns und bei herrlichem Ausflugswetter machten wir uns auf nach Kaltern. Unser Ausflug führte uns nach Altenburg, wo es viel zu entdecken gab.

Während einige Bewohner:innen den Kneippbereich besichtigten, machten andere gemütlich „a Watterle“. Ein besonderer Anziehungspunkt waren die Schildkröten im und um den Teich, die aufmerksam beobachtet wurden. Anschließend stärkten wir uns beim Sonneggwirt, wo uns ausgezeichnetes Essen und eine herzliche Bewirtung erwarteten.





Für einen besinnlichen Moment sorgte eine kurze spontane Andacht in der historischen Kirche. Eine besondere Freude war dieser Besuch für das Ehepaar Stockner, das sich genau dort vor vielen Jahren das Jawort gegeben hatte.

Müde, aber voller schöner Erinnerungen und neuer Eindrücke kehrten wir schließlich in den Pilsenhof zurück.

Evi Lanznaster



Aktiv durch den Sommer



Trotz warmen Temperaturen: ein kurzer Ausflug in die Bibliothek und ein Abstecher auf den Friedhof. - das geht immer! Im Sommer haben wir viele Praktikanten/innen, die gerne mitarbeiten. Und die Senioren/innen freuen sich über jedes neue Gesicht und über jede helfende Hand.

Die Kirchgasse mit ihren Pflastesteinen und auch die leichte Steigung ist für unsere Senioren/innen schon eine kleine Herausforderung.

Sommerwärme
für die Haut,
Lebensfreude
für das Herz.



Der Garten wird auf Vordermann gebracht -
da sind wir für jede Hilfe dankbar.



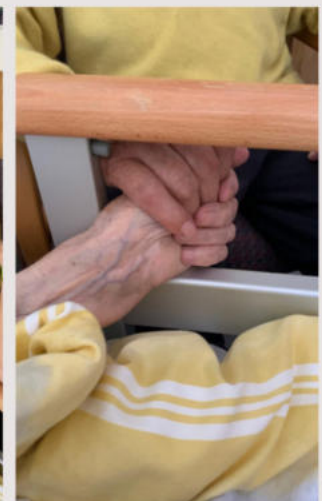
HÄNDE GESTALTEN



Mit unseren Händen können wir Großes und Kleines bewirken:
helfen, schenken, erschaffen und berühren. Sie sind Werkzeuge des Herzens.



Hände können mehr als greifen und tragen.
Sie können Mut machen, Freude schenken und Verbindungen schaffen,
die Worte oft nicht ausdrücken können.



Hohe Temperaturen – was Hitze mit unserem Körper macht



Sonnenschein und warme Tage heben die Stimmung und laden dazu ein, Zeit im Freien zu verbringen. Doch hohe Temperaturen stellen unseren Körper vor besondere Herausforderungen. Damit wir nicht überhitzen, muss er ständig für einen Ausgleich sorgen. Vor allem im Alter gelingt diese Anpassung oft nicht mehr so schnell wie in jüngeren Jahren. Deshalb lohnt es sich zu wissen, wie verschiedene Organe und Körperbereiche auf Hitze reagieren.

Die Haut – unsere natürliche Klimaanlage



Die Haut spielt bei der Temperaturregulierung eine entscheidende Rolle. Wird es heiß, erweitern sich die Blutgefäße in der Haut. Dadurch gelangt mehr Blut an die Körperoberfläche, wo Wärme abgegeben werden kann.

Außerdem beginnen wir zu schwitzen. Verdunstet der Schweiß auf der Haut, entsteht ein kühlender Effekt. An sehr heißen Tagen kann der Körper jedoch mehrere Liter Flüssigkeit verlieren. Werden diese Verluste nicht ausgeglichen, drohen Kreislaufprobleme und Erschöpfung.



Das Herz – Mehrarbeit bei Hitze

Damit die Haut ausreichend durchblutet wird, muss das Herz stärker arbeiten. Es schlägt oft etwas schneller und pumpt mehr Blut durch den Körper.

Für gesunde Menschen ist dies meist kein Problem. Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können jedoch schneller an ihre Belastungsgrenze kommen.

Symptome wie Herzklopfen, Müdigkeit oder Atemnot sollten ernst genommen werden.

Der Blutdruck – häufig niedriger als gewohnt

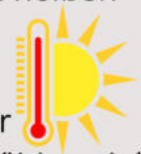
Durch die erweiterten Blutgefäße sinkt der Blutdruck häufig ab. Viele Menschen kennen das Gefühl: Beim Aufstehen wird ihnen plötzlich schwindelig oder schwarz vor Augen.

Besonders ältere Menschen sind davon betroffen. Wer ohnehin einen niedrigen Blutdruck hat oder blutdrucksenkende Medikamente einnimmt, sollte an heißen Tagen besonders aufmerksam sein und ausreichend trinken.

Das Gehirn – empfindlich gegenüber Flüssigkeitsmangel

Unser Gehirn besteht zu einem großen Teil aus Wasser. Schon ein leichter Flüssigkeitsmangel kann die Konzentration beeinträchtigen. Betroffene fühlen sich müde, vergesslich oder weniger leistungsfähig.

Bei großer Hitze können zudem Kopfschmerzen, Schwindel oder Verwirrtheit auftreten. Deshalb ist regelmäßiges Trinken eine der wichtigsten Maßnahmen, um das Gehirn fit zu halten.



Die Lunge – mehr Arbeit bei schwüler Luft

Heiße und schwüle Luft wird oft als belastend empfunden. Das Atmen fällt schwerer, weil die Luftfeuchtigkeit die natürliche Kühlung des Körpers erschwert.

Menschen mit Asthma oder chronischen Lungenerkrankungen spüren dies häufig besonders deutlich. Ruhepausen und Aufenthalte in kühleren Räumen können dann entlasten.

Die Nieren – Wächter des Flüssigkeitshaushalts

Die Nieren sorgen dafür, dass der Flüssigkeitshaushalt im Gleichgewicht bleibt. Bei starkem Schwitzen versuchen sie, möglichst wenig Wasser auszuscheiden. Trinkt man zu wenig, werden die Nieren stärker belastet. Der Urin wird dunkler und konzentrierter. Dies ist oft ein erstes Zeichen dafür, dass der Körper mehr Flüssigkeit benötigt.



Die Verdauung – lieber leicht genießen



Auch die Verdauung reagiert auf hohe Temperaturen. Bei Hitze arbeitet der Körper vor allem daran, sich zu kühlen. Schwere und fettreiche Mahlzeiten werden deshalb oft als belastend empfunden. Wasserreiche Lebensmittel wie Gurken, Tomaten, Melonen oder Beeren helfen dabei, den Flüssigkeitshaushalt zu unterstützen.

Muskeln und Gelenke – nicht immer hitzefreundlich

Viele Menschen fühlen sich bei Wärme beweglicher und weniger steif. Gleichzeitig können hohe Temperaturen zu Muskelkrämpfen führen, insbesondere wenn mit dem Schweiß wichtige Mineralstoffe verloren gehen. Regelmäßiges Trinken und leichte Bewegung helfen dabei, Muskeln und Gelenke fit zu halten.

Beine und Venen – wenn die Füße anschwellen

An heißen Tagen klagen viele Menschen über schwere Beine oder geschwollene Knöchel. Die Wärme erweitert die Blutgefäße, wodurch sich Flüssigkeit leichter im Gewebe ansammelt.

Spaziergänge, Wadenübungen oder das Hochlegen der Beine können helfen. Auch Wechselduschen werden oft als angenehm empfunden.



Die Augen – Schutz vor Sonne und Trockenheit

Nicht nur die Haut benötigt Schutz vor der Sonne – auch unsere Augen reagieren empfindlich auf starke UV-Strahlung. Intensive Sonneneinstrahlung kann die Augen reizen und langfristig schädigen. Eine Sonnenbrille mit UV-Schutz ist deshalb nicht nur ein modisches Accessoire, sondern ein wichtiger Gesundheitsschutz.



Der Schlaf – wenn die Nacht keine Abkühlung bringt

Viele Menschen schlafen in heißen Sommernächten schlechter. Der Körper benötigt normalerweise eine etwas niedrigere Temperatur, um gut ein- und durchzuschlafen zu können. Bleibt es nachts warm, fällt die Erholung oft schwerer. Die Folgen sind Müdigkeit, Konzentrationsprobleme und eine geringere Belastbarkeit am nächsten Tag. Hilfreich sind gut gelüftete Räume, leichte Bettwäsche und das Lüften in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden, wenn die Temperaturen niedriger sind.

Warum ältere Menschen besonders aufpassen sollten

Mit zunehmendem Alter verändert sich die Fähigkeit des Körpers, Wärme auszugleichen. Das Durstgefühl nimmt häufig ab, die Schweißproduktion kann geringer werden und viele Menschen nehmen Medikamente ein, die den Flüssigkeitshaushalt beeinflussen.

Deshalb gilt: **Nicht erst trinken, wenn Durst auftritt.** Regelmäßige Flüssigkeitszufuhr, leichte Kleidung, Schatten und Ruhepausen sind die besten Begleiter durch heiße Sommertage.

HAPPY
BIRTHDAY

Geburtstagsfeier Caritas



Auffallend viele Männer feierten in den vergangenen Monaten ihren Geburtstag



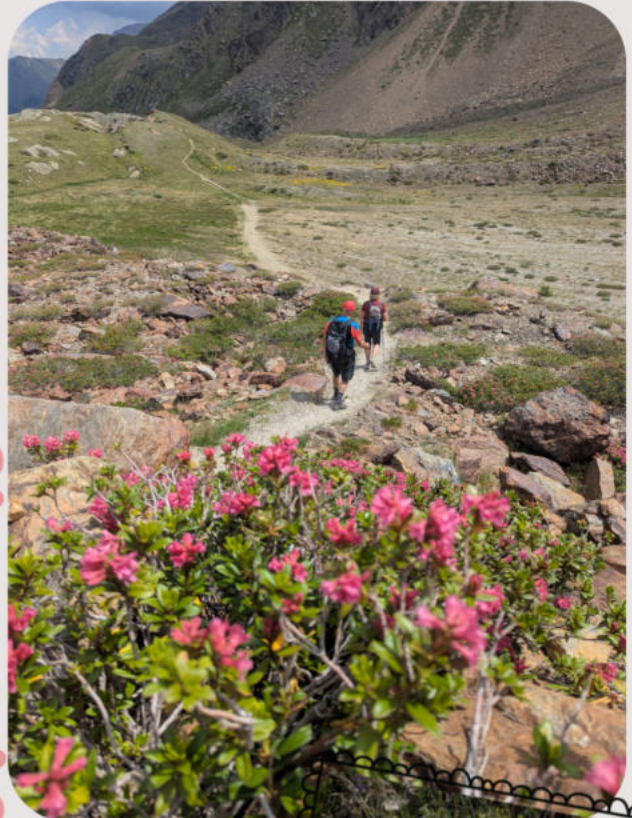
Heiße Zeiten...



Sommer
ist,
wenn die
Seele
lächelt.

Südtiroler Bergwelt

Grasleitenhütte



Alpenrosen im Martell



So schön ist unsere
HEIMAT



Tierser Alpl und Rosszähne



Hirzer im Meranerland



Kratzberger See



Nörggelen in Aberstüchl



Blick ins Etschtal und Vinschgau von der Mutspitz

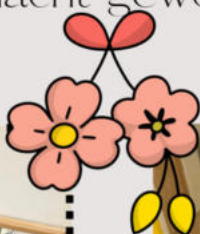


Wohl ist die Welt
so groß und weit...

Singen mit Pauline



Dankbarkeit macht gewöhnliche Tage zu besonderen Tagen



Freundschaft, Zusammenhalt und gegenseitige Wertschätzung machen das Leben heller. Gemeinsam singen, ein nettes Gespräch oder ein herzliches Lachen verbinden Menschen und schenken neue Kraft. Danke Pauline!



Wir suche ein schattiges Plätzchen im Garten



Das Leben ist wie ein Garten.
Manche Blumen blühen früh, andere
später. Doch jede Blüte hat ihre eigene
Schönheit. Genießen wir jeden Tag,
pflegen wir die Freude und schenken wir
anderen ein Lächeln. Denn die schönsten
Momente entstehen oft dann, wenn wir
sie miteinander teilen.



Herzinfarkt – jede Minute zählt

Was passiert eigentlich bei einem Herzinfarkt?

Das Herz braucht Sauerstoff

Unser Herz arbeitet Tag und Nacht. Damit der Herzmuskel ununterbrochen schlagen kann, benötigt er Sauerstoff und Nährstoffe. Diese werden über die Herzkranzgefäße (Koronararterien) zum Herzmuskel transportiert.

Im Laufe des Lebens kann es in diesen Gefäßen zu Kalk- und Fettablagerungen kommen, sogenannte Arteriosklerose. Sie können die Durchblutung des Herzmuskels behindern. Das macht sich in den meisten Fällen durch ein Engegefühl in der Brust oder Schmerzen hinter dem Brustbein mit Ausstrahlung in Hals, Arm oder Rücken (Angina pectoris) bemerkbar. Bei manchen Menschen brechen diese Plaques auf und Blutgerinnsel entstehen, die das Herzkranzgefäß an den Engstellen vollständig verstopfen können. Ab diesem Moment erhält ein Teil des Herzmuskels keinen Sauerstoff mehr. Bereits nach wenigen Minuten beginnen die ersten Herzmuskelzellen zu leiden. Bleibt das Gefäß verschlossen, sterben immer mehr Zellen ab. Genau das bezeichnet man als Herzinfarkt. Je länger die Durchblutung unterbrochen ist, desto größer wird der Schaden.

Typische Warnzeichen

Ein Herzinfarkt kündigt sich häufig durch starke Beschwerden an. Dazu gehören:

heftiger Druck, Brennen oder Engegefühl in der Brust, Schmerzen, die in den linken oder rechten Arm, die Schultern, den Rücken, den Hals oder den Unterkiefer ausstrahlen, Atemnot, kalter Schweiß, Übelkeit oder Erbrechen, starke Schwäche oder Angstgefühl.

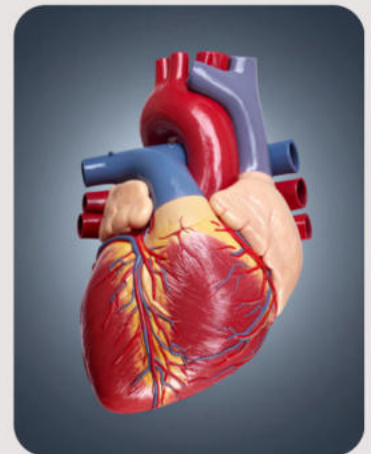
Bei Frauen, älteren Menschen und Menschen mit Diabetes können die Beschwerden auch weniger typisch sein.

Manchmal stehen Atemnot, Übelkeit, Rückenschmerzen oder eine ungewöhnliche Erschöpfung im Vordergrund.

Was tun im Notfall?

Bei Verdacht auf einen Herzinfarkt sollte sofort der Rettungsdienst unter der Notrufnummer 112 alarmiert werden.

Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sollte sich der Betroffene möglichst hinlegen und körperliche Anstrengung vermeiden.



Wie wird ein Herzinfarkt heute behandelt?

Die Behandlung hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verbessert. Früher mussten viele Patienten zunächst Medikamente erhalten, die das Blutgerinnsel auflösen sollten. Heute bringen Rettungsdienste die meisten Betroffenen direkt in ein Herzkatheterlabor. Dort wird über eine Arterie am Handgelenk oder in der Leiste ein dünner Katheter bis zum verschlossenen Herzkranzgefäß vorgeschoben. Mit einem kleinen Ballon wird das Gefäß wieder geöffnet. Anschließend setzt der Kardiologe meist einen feinen Metallzylinder – einen sogenannten Stent – ein. Dieser hält das Gefäß dauerhaft offen.

Je schneller das verschlossene Gefäß wieder durchgängig wird, desto mehr Herzmuskel kann gerettet werden.

Herzinfarkte werden heute meist deutlich schneller erkannt.

Rettungsdienste arbeiten eng mit spezialisierten Herzzentren zusammen.

Moderne medikamentenbeschichtete Stents verhindern erneute Gefäßverengungen wesentlich besser.

Blutverdünner und Cholesterinsenker schützen wirksamer vor weiteren Herzinfarkten.

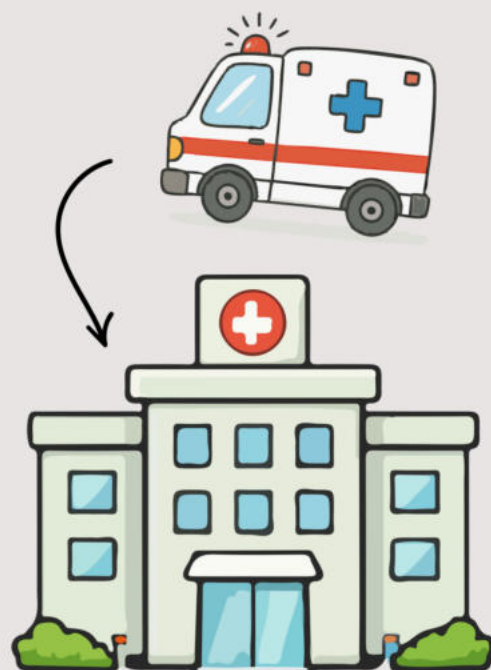
Die Rehabilitation beginnt früher und ist besser organisiert.

Dadurch überleben heute deutlich mehr Menschen einen Herzinfarkt als noch vor 30 Jahren. Viele können anschließend wieder ein weitgehend normales und aktives Leben führen.

Wie kann man einem Herzinfarkt vorbeugen?

Nichtrauchen,
regelmäßige Bewegung,
ausgewogene Ernährung mit viel Gemüse, Obst und Vollkornprodukten,
normales Körpergewicht,
gute Einstellung von Blutdruck und Diabetes,
konsequente Behandlung erhöhter Cholesterinwerte,
ausreichend Schlaf und möglichst wenig dauerhafter Stress.

Auch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen beim Hausarzt helfen, Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen.

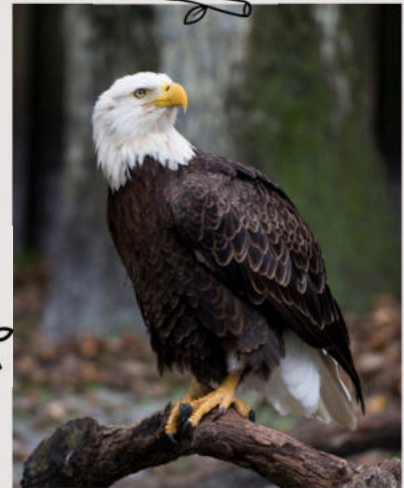


Ein Herz, das lacht,
bleibt lange jung,
gibt Hoffnung, Freude
und viel Schwung.
Es schlägt für Liebe,
Glück und Mut –
mit Herz wird jeder Tag
erst gut. ❤️

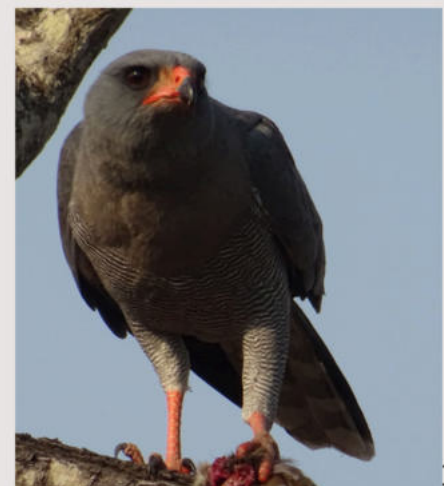
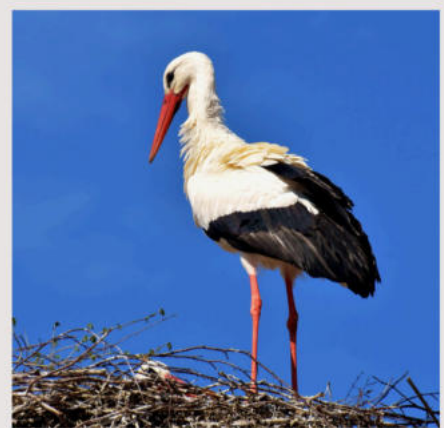
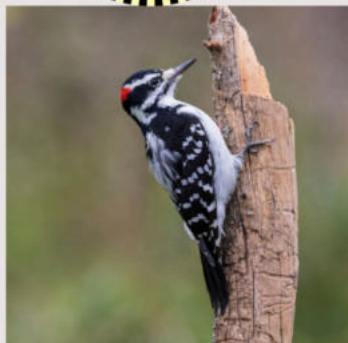




Kennst du diese Vögel?



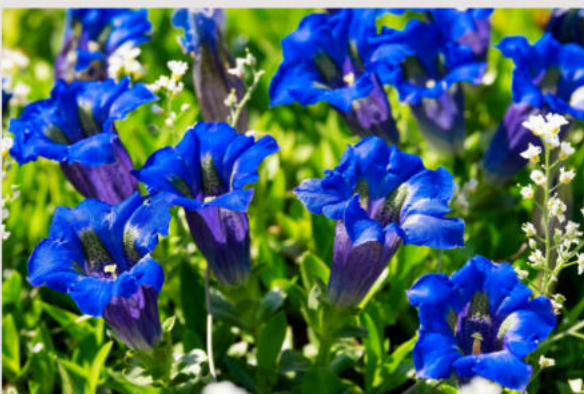
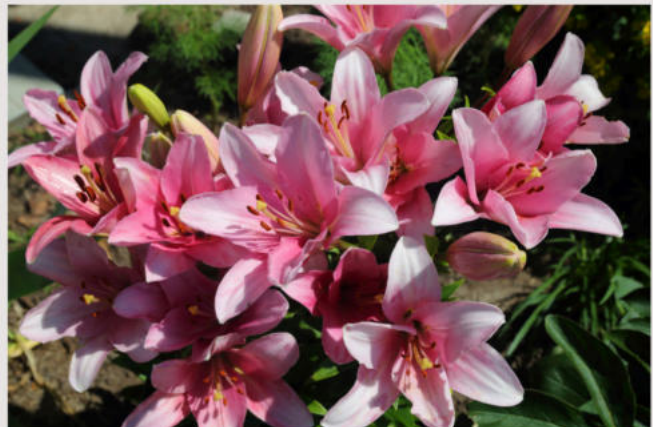
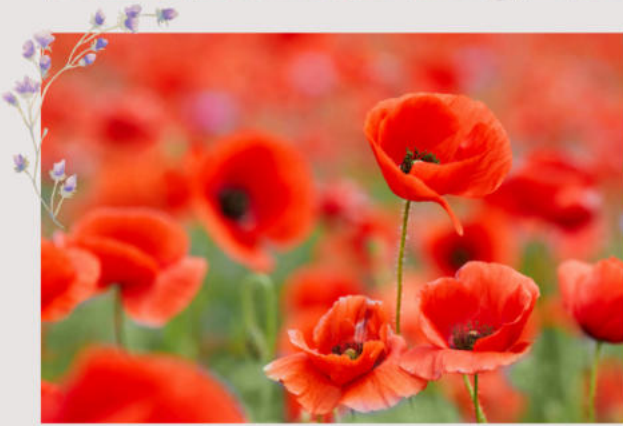
Specht
Storch
Eule
Habicht
Strauß
Gans
Schwan
Kuckuck
Flamingo
Adler



Kennst du
diese
Blumen?



Dahlie
Mohnblume
Flieger
Edelweiß
Vergissmeinnicht
Gerbera
Lilie
Enzian
Nelke



Zuwachs im Hühnerstall



Drei kleine
Küken erfreuen
zur Zeit
die Herzen
unserer
Bewohner und
Mitarbeiter.
Da muss man
gerne
ein bisschen
öfter
nach dem
Rechten sehen.



Unser Hühnerstall

Bei uns im Garten – welch ein Glück –
da gackert's fröhlich Stück für Stück.
Die Hühner scharren, picken fein
und laden alle zum Schmunzeln ein.

Besonders stolz ist eine Henne,
die ihre drei Küken kennt und nenne.
Sie watscheln hinter ihr im Takt –
das ist ein Anblick, der Freude macht.

Mal gibt's ein Ei, mal nur Gegacker,
doch eines ist ganz glasklar:
Unser Hühnerstall bringt jeden Tag
ein Lächeln – und das ist wunderbar!

Das kluge Huhn

Marianne beobachtet
unsere Hühner
und sagt:

„Erstaunlich,
wie fleißig die sind.“

Theae nickt und meint:

„Ja, und trotzdem
haben sie nie schlechte Laune.“

„Wie machen sie das bloß?“

„Ganz einfach –
sie legen jeden Tag alles ab,
was sie belastet.“

25 Jahre Kinderfreunde



Am 13. Juni feierten die Kinderfreunde in der KITA Terlan ihr 25jähriges Jubiläum. Auch wir vom Pilsenhof waren zum Fest geladen. Resi dankte für die Einladung und überreichte ein kleines Präsent. Die Kinderfreunde kommen immer wieder zu Besuch in den Pilsenhof und besuchen unsere Senioren und natürlich auch unsere Hühner!

Kinder erfrischen das Leben
und erfreuen das Herz.



Wo Kinder sind...
... da ist die Welt
noch voller Wunder.

Die Jahre des Glücks

Die Haare sind ein wenig grau,
die Augen blicken weise, schlau.
Jeder Meilenstein im Leben
hat es so vieles uns gegeben.

Der Schritt wird vielleicht etwas schwer,
doch drängt die Eile nicht mehr sehr.
Man nimmt sich Zeit für kleine Dinge,
hört zu, wie eine Meise singe.

Ein langes Leben voller Spuren,
vorbei an mancher Weltenuhren.
Die größte Kraft, das größte Gut,
ist die Erinnerung, die im Herzen ruht.

Denn Falten zeigen nur das Lachen,
das wir mit lieben Menschen machen.
Das Alter ist ein reicher Schatz,
an dem der Friede findet Platz.



Die Bank unter der alten Linde

Arthur saß auf der Holzbank im Garten. Seine Hände, gezeichnet von den Spuren eines langen Arbeitslebens, lagen ruhig auf seinem Schoß. Die Sonne des Spätnachmittags warf ein warmes, goldenes Licht durch die Blätter der alten Linde. Früher, so dachte er und lächelte leise, wäre er um diese Uhrzeit noch in Hektik gewesen. Da gab es Termine, Verpflichtungen und den ständigen Wettlauf gegen die Uhr. Doch heute drängte ihn nichts mehr. Seine Schritte waren in den letzten Jahren kürzer und langsamer geworden. Doch er hatte gemerkt: Wer langsam geht, sieht einfach mehr. Er hörte das leise Zwitschern einer Meise im Geäst, das er früher im Lärm des Alltags glatt überhört hätte.

Seine Enkelin Lina kam über den Rasen gelaufen und setzte sich wortlos neben ihn. Sie betrachtete sein Gesicht.

„Großvater“, sagte sie leise, „du hast so viele Lachfalten um die Augen.“

Arthur strich sich über das graue Haar. „Jede einzelne davon ist eine Erinnerung, Lina. An Feste, an Missgeschicke, über die wir später gelacht haben, und an Momente voller Glück. Sie sind die Landkarte meines Lebens.“

Lina lehnte ihren Kopf an seine Schulter. In diesem Moment spürte Arthur eine tiefe, unerschütterliche Ruhe in sich. Es war genau das, was die Jahre ihm geschenkt hatten: Das Alter war kein Verlust von Jugend, sondern das Einsammeln eines reichen Schatzes. Auf seiner Bank, im Schatten der Linde, hatte genau dieser Frieden nun seinen festen Platz gefunden.

Die Reise im Nebel

Die Welt verliert für dich die Konturen,
es verblassen vertraute, alte Spuren.
Worte entfliehen, die eben noch da,
das Gestern ist fern, das Vergangene nah.

Ein sanfter Nebel hüllt dich ein,
du scheinst oft fern und ganz allein.
Suchst nach dem Schlüssel, dem Namen, der Zeit,
verloren in deiner Unendlichkeit.

Doch hinter dem Schleier, der dich umgibt,
wohnt noch der Mensch, der lacht und liebt.
Ein Blick, ein Händedruck, ein vertrauter Ton,
erinnern das Herz – das spürt es schon.

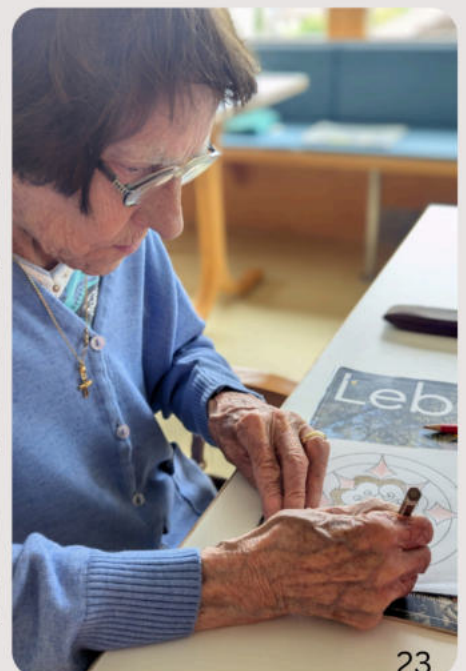
Auch wenn die Gedanken im Winde verwehn,
wir werden den Weg ein Stück mit dir gehn.
Wir halten die Hand, die uns einst geführt,
weil Liebe den Nebel im Innern berührt.

Demenz – den Menschen im Blick behalten

Demenz gehört zu den häufigsten Erkrankungen im hohen Alter. Sie verändert das Gedächtnis, das Denken und manchmal auch das Verhalten. Für die Betroffenen und ihre Angehörigen ist das oft eine große Herausforderung.

Doch eines bleibt unverändert: Hinter jeder Diagnose steht ein Mensch mit seiner eigenen Geschichte, seinen Gewohnheiten und seinen Gefühlen. Auch wenn Erinnerungen verblassen, bleiben Freundlichkeit, Zuwendung und ein herzliches Lächeln oft lange spürbar.

Im Alltag helfen Geduld, eine ruhige Ansprache und feste Abläufe. Gemeinsames Singen, vertraute Düfte, alte Fotos oder bekannte Melodien können schöne Erinnerungen wecken und Geborgenheit schenken.

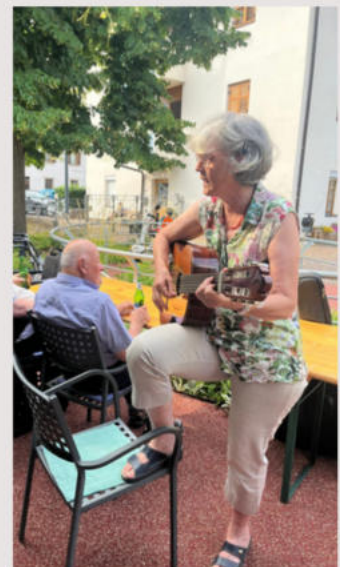


Bier und Pizza im Garten



An einem lauen Juliabend wurde unser Garten zum Treffpunkt für schöne gemeinsame Stunden. Bei Pizza und einem kühlen Bier wurde gelacht, erzählt und das gesellige Beisammensein genossen. Martina sorgte mit ihrer Gitarre für die passende Stimmung und viele bekannte Lieder luden zum Mitsingen ein. Es sind oft die einfachen Dinge, die den Alltag heller machen.

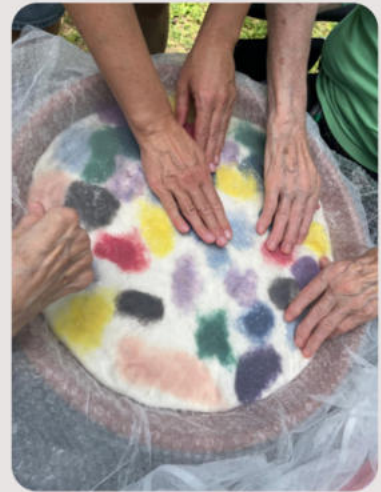
Nicht das Besondere macht glücklich, sondern das Miteinander.



Sitzkissen filzen

Viele liebevoll selbstgefilzte, farbenfrohe Sitzkissen schmücken inzwischen die Bänke und Stühle im Pilsenhof. Mit ihren fröhlichen Farben sorgen sie für gemütliche Plätze und bringen ein Stück Wärme und Kreativität in unseren Alltag. Einige der schönen Einzelstücke können auch in unserer selbstgemachten Ecke erworben werden. Jedes Kissen ist ein Unikat und wurde mit viel Geduld und Freude von Hand gefertigt.

Beim Filzen entsteht aus loser Schafwolle durch Reiben, Drücken und Verarbeiten mit Wasser und Seife ein fester, stabiler Stoff. Aus weicher Wolle werden so kleine Kunstwerke geschaffen, die nicht nur schön aussehen, sondern auch eine ganz besondere persönliche Note tragen.



Wo die Seele zur Ruhe kommt



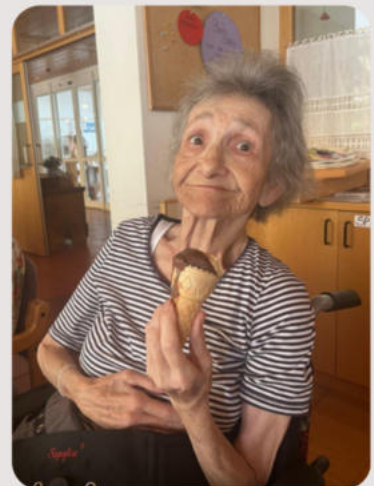
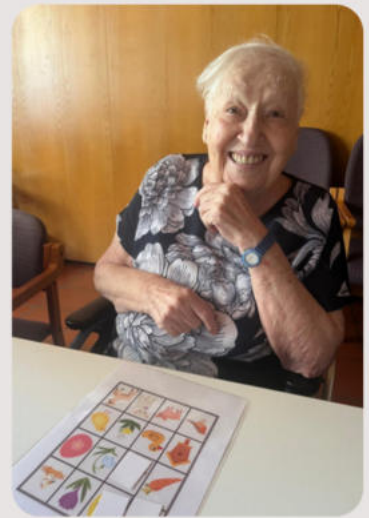
Wo Gemeinschaft zuhause ist



Zuhause ist dort, wo...
... ein herzliches „Guten
Morgen“ wartet,
... jemand mit einem Lächeln
die Tür öffnet,
... Erinnerungen geteilt
werden,
... und aus vielen Menschen
eine Gemeinschaft wird.



Zuhause ist dort, wo...
... kleine Dinge Freude
schenken,
... wo ein gutes Wort den Tag
heller macht,
... wo Hände helfen,
... Herzen sich verbinden
und man spürt:
Hier bin ich willkommen.



Herausgeber:

Stiftung Pilsenhof ÖBPB

Texte und Gestaltung (sofern nicht
anders angegeben): Monika Thurner

Fotos: Evi L. Monika T. Pflegeteam

Übersetzung ital.: Hermes
Scomparin

Monika Thurner



DAS TIERISCHE SCHMUNZEL-FINALE

Stehen zwei Schafe auf der Weide. Meint das eine: "Mäh!"
Antwortet das andere: "Mäh doch selber!"





Ein Mann kommt in einem Cabrio an eine Tankstelle.

Auf dem Beifahrersitz sitzt ein Pinguin.

Der Tankwart fragt: "Wo haben Sie den Pinguin denn her?"

"Der ist mir zugelaufen." antwortet der Mann.

"Um Himmels Willen, sie können den Pinguin doch nicht einfach in der Gegend rumkutschieren. Sie müssen mit ihm in den Zoo." "Das werde ich mal machen."
Einen Tag später kommt der selbe Mann wieder vorbei im Cabrio. Der Pinguin sitzt wieder auf dem Beifahrersitz, dieses Mal sogar mit Sonnenbrille.

Der Tankwart: "Waren Sie mit dem Pinguin nicht im Zoo?"

Antwort: "Ja doch, waren wir gestern noch. Heute fahren wir aber zum Strand."

*"Mir ist auf dem Weg zur Arbeit ein Reh vors Auto gesprungen.
Das muss ich erstmal verarbeiten.", sagt Werner, 52, Metzger.*



Kommt ein kleines Mädchen in die Zoohandlung. Sie lächelt den Zoohändler an und sagt: „Ich möchte gern ein Kaninchen.“ Sagt der Zoohändler: „Möchtest Du dieses kleine süße braune mit den großen Augen oder dieses huschelige, wuschelige, flauschige, weiße Kaninchen?“ –
„Ich denke, das ist meiner Python egal.“



Zwei Freunde treffen sich, sagt der eine: „Du, ich war letztens in der Wüste unterwegs, da kam ein Tiger auf mich zu gerannt. So schnell war ich noch nie auf einem Baum.“

Sagt der andere: „In der Wüste gibt es doch gar keine Bäume!“ Darauf

der andere: „Du, das war mir in diesem Moment vollkommen egal!“



Ein Bauer hat drei Schweine. Da der Winter kommt und er die Tiere vor der Kälte schützen will, fragt er seine Frau, ob sie etwas dagegen hätte, wenn die Schweine mit im Haus wohnen würden.

Sie ist dagegen: "Die sollen hier mit uns wohnen? Das geht auf keinen Fall.

Denk doch an den Gestank!" Darauf der Bauer:

"Ach, die Tiere werden sich schon daran gewöhnen!"



Sagt ein Hund zum anderen: "Ich heiße "Karl Friedrich".

Hast du auch so einen edlen Namen?"

Darauf der andere: "Ja - ich heiße "Runter vom Sofa"".

